

Laudatio für den ersten Platz beim  
Rheinland-Pfälzischen Selbsthilfepreis der Ersatzkassen 2020  
in Höhe von 2.000 Euro an die

**Julia Monro – Projekt „Transkids“**

gehalten von Ulrich Bestle, Vorstandsmitglied der Landespsychotherapeutenkammer  
Rheinland-Pfalz

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kindern fällt es oft leicht, die Welt zu entdecken. Ohne Angst und Scheu wird alles Unbekannte beobachtet, angefasst und ausprobiert, bis es vertraut ist. Und wenn doch etwas unklar bleibt, gibt es immer noch die allwissend erscheinenden Eltern, die jeder aufkommenden Frage mit offenen Ohren begegnen und mit Rat und Tat zur Seite stehen. So macht Entdecken Spaß! Besonders viel Freude macht es dabei, die Erfahrungen mit anderen Kindern zu teilen, auszutauschen oder zusammen zu erleben. Kinder wollen aber nicht nur die Welt, sondern auch sich selbst entdecken. Doch was, wenn sie dabei merken, dass ihre Wahrnehmung von sich selbst nicht zu ihrem äußeren Erscheinen und dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht passt? Hier wird die Entdeckungsreise häufig zur Qual! Eltern, Freunde im Umfeld und auch die Gesellschaft als Ganzes begegnen den in solchen Fällen aufkommenden Fragen leider noch zu selten mit offenen Ohren und stattdessen mit Unverständnis und Missbilligung. Die eigene Wahrnehmung der Kinder wird eventuell sogar als „falsch“ und sie selbst als „krank“ bezeichnet. Von anderen Kindern erfährt man auch kein Verständnis, sondern Mobbing und Ausgrenzung. Die fehlende Akzeptanz und der innere Leidensdruck führen zu einem sozialen Rückzug, die offenen Anfeindungen zu Depressionen und Suizidalität.

Hier braucht es noch jede Menge Aufklärungsarbeit für die Gesellschaft und Unterstützung für die Betroffenen. Genau das leistet unsere heutige Preisträgerin Julia Monro. Aus einem konservativ und evangelikal geprägtem Umfeld stammend, verlor sie nach ihrem eigenen Coming-Out den Kontakt zur Familie und Kirche. Für sie kein Grund aufzugeben, sondern anzufangen. Sie begann ihr Engagement für die Trans-Community und legte ihren Fokus dabei auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ihre Ziele sind vielfältig. So möchte sie aufklären, dass Transgeschlechtlichkeit keine Krankheit, sondern eine natürliche Variante geschlechtlicher Entwicklung ist. Sie möchte helfen, Vorurteile und Berührungsängste in der Gesellschaft abzubauen und Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, zu sich selbst zu stehen und das eigene Selbstbild zu stärken. Hierfür

wirkte sie zunächst an diversen Workshops in Schulen mit und leistete Aufklärungsarbeit als freie Dozentin des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz. 2018 startete sie dann das Projekt „Transkids“. Hier wird Kindern und Jugendlichen nicht nur ein offenes Ohr geschenkt, sie werden darüber hinaus bei allen Angelegenheiten im Zusammenhang mit ihrer Transidentität aktiv unterstützt. Dabei geht es beispielsweise um die Kontaktaufnahme zu begleitenden medizinischen Fachkräften, um amtliche Behördengänge für eine Vornamens- und Personenstandsänderung oder die Antragsstellung für medizinische geschlechtsangleichende Maßnahmen.

Um das oftmals verzerrte Bild von Transgeschlechtlichkeit geradezurücken, rief Julia Monro zudem ein Filmprojekt ins Leben. Der Film „Transkids– anders aber normal“ zeigt die Kinder bei einem Wochenendausflug auf einem Reiterhof. Sie berichten aus ihren eigenen Erfahrungen und auch von den Schwierigkeiten, auf die sie mit ihrer Transition gestoßen sind. Der Film wurde in Kinos vorgestellt, schaffte es auf ein Filmfestival und wird mittlerweile als Lehrmaterial an Schulen eingesetzt. Aufgrund des Erfolges wurde 2019 dann auch ein zweiter Film „Mein trans, dein trans“ gedreht und veröffentlicht, bei dem sich die Kinder und Jugendliche gegenseitig befragen. Durch das Auftreten der Kinder in Filmen und Interviews gewinnen sie nicht nur an Selbstbewusstsein, sie sorgen auch für eine Sichtbarkeit und Normalität des Themas und fördern so die Akzeptanz in der Gesellschaft.

Dieses herausragende und bedeutende Engagement von Julia Monro für die betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch für die gesamte Gesellschaft, hat die Jury sehr beeindruckt. Das ist wirklich echte Hilfe zur Selbsthilfe, von der viele profitieren können! Genau ein solches Engagement möchten wir mit dem Rheinland-Pfälzischem Selbsthilfepreis der Ersatzkassen fördern und unterstützen. Ich freue mich daher sehr, Frau Monro mit dem ersten Preis, der mit 2.000 Euro dotiert ist, auszuzeichnen.